



# Industriestandort Rheinland-Pfalz

Standort stärken – Wettbewerbsfähigkeit sichern

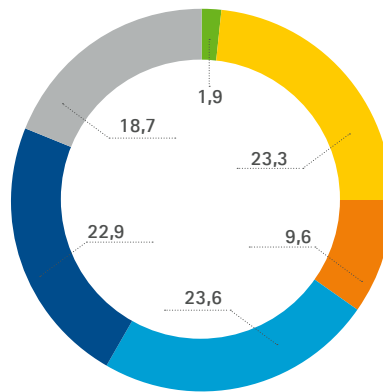
**IHK**

Arbeitsgemeinschaft  
Rheinland-Pfalz

# Die Industrie in Rheinland-Pfalz: ein kurzes Schlaglicht

## Bruttowertschöpfung 2022 nach Wirtschaftsbereichen, Anteile in Prozent

Die Industrie ist ein zentrales Standbein der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Das Produzierende Gewerbe trägt rund ein Drittel zur Bruttowertschöpfung (BWS) in unserem Bundesland bei. Auf das Verarbeitende Gewerbe, die „klassische“ Industrie, entfällt ein knappes Viertel der BWS. Aktuell beschäftigen rund 2.200 Industriebetriebe (ab 20 Mitarbeitern) etwa 300.000 Mitarbeiter – 1970 waren es sogar noch mehr als 400.000 – und erzielen einen Jahresumsatz von etwa 115 Milliarden Euro.

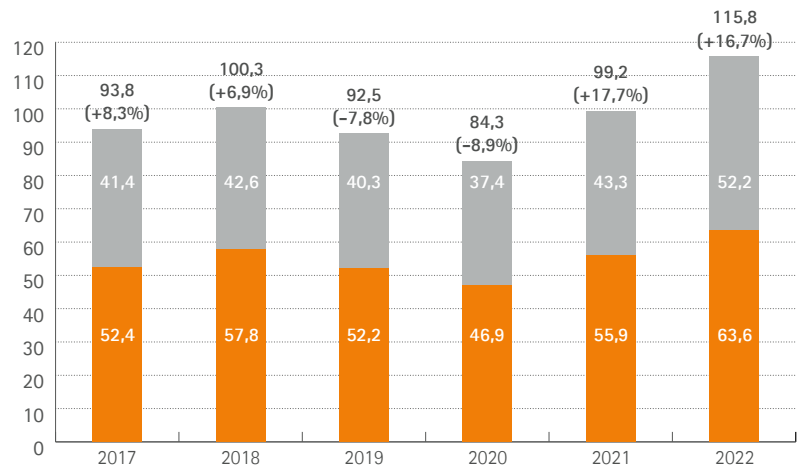


- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Produzierendes Gewerbe 32,9 %**
- Verarbeitendes Gewerbe
- Übriges Produzierendes Gewerbe
- Dienstleistungsbereiche 65,2 %**
- Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleister
- Öffentliche und sonstige Dienstleister
- Handel, Verkehr, Gastgewerbe

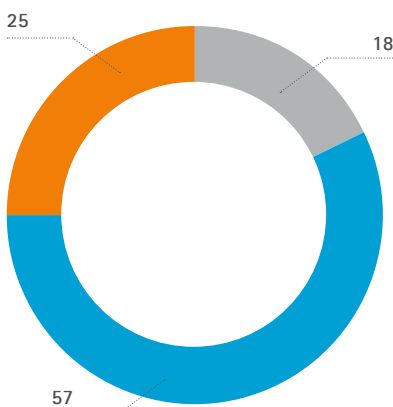
## Industrieumsatz Rheinland-Pfalz 2017 bis 2022, in Mrd. Euro

Bereits vor der Corona-Krise zeichnete sich für die Industrie ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität ab. Die Umsätze sanken bis 2020 deutlich, um anschließend stark zuzulegen. Mehr als die Hälfte der produzierten Waren wird ins Ausland geliefert. Rheinland-Pfalz gehört damit zu den exportstarken Bundesländern.

- Auslandsumsatz
- Inlandsumsatz



## Industrieumsatz Rheinland-Pfalz 2022 nach Güterhauptgruppen, in Prozent



Den Schwerpunkt des Verarbeitenden Gewerbes, gemessen am Umsatz, bilden die Vorleistungsgüterproduzenten (inklusive Energie), die beinahe 60 Prozent der Erlöse erwirtschaften. Hierbei dominiert die chemische Industrie, auf die allein ein Anteil von knapp einem Drittel des Gesamtumsatzes entfällt und die aktuell stark unter den hohen Energiepreisen leidet. Auf den Investitionsgütersektor (zum Beispiel Maschinenbau) entfällt ein Viertel des Industrieumsatzes und ein weiteres knappes Fünftel auf den Konsumgüterbereich (zum Beispiel Nahrungsmittelindustrie), hier insbesondere die Verbrauchsgüterproduzenten. Die vom Umsatz her dominierenden Industriezweige sind – nach der chemischen Industrie – der Kfz-Sektor (11,2 Prozent), gefolgt vom Maschinenbau (10,0 Prozent), der Pharma- (7,2 Prozent) sowie der Gummi- und Kunststoffindustrie (5,5 Prozent).

- Vorleistungsgüterproduzenten
- Investitionsgüterproduzenten
- Konsumgüterproduzenten

# Schwache Standortfaktoren bewirken internationale Wettbewerbsnachteile

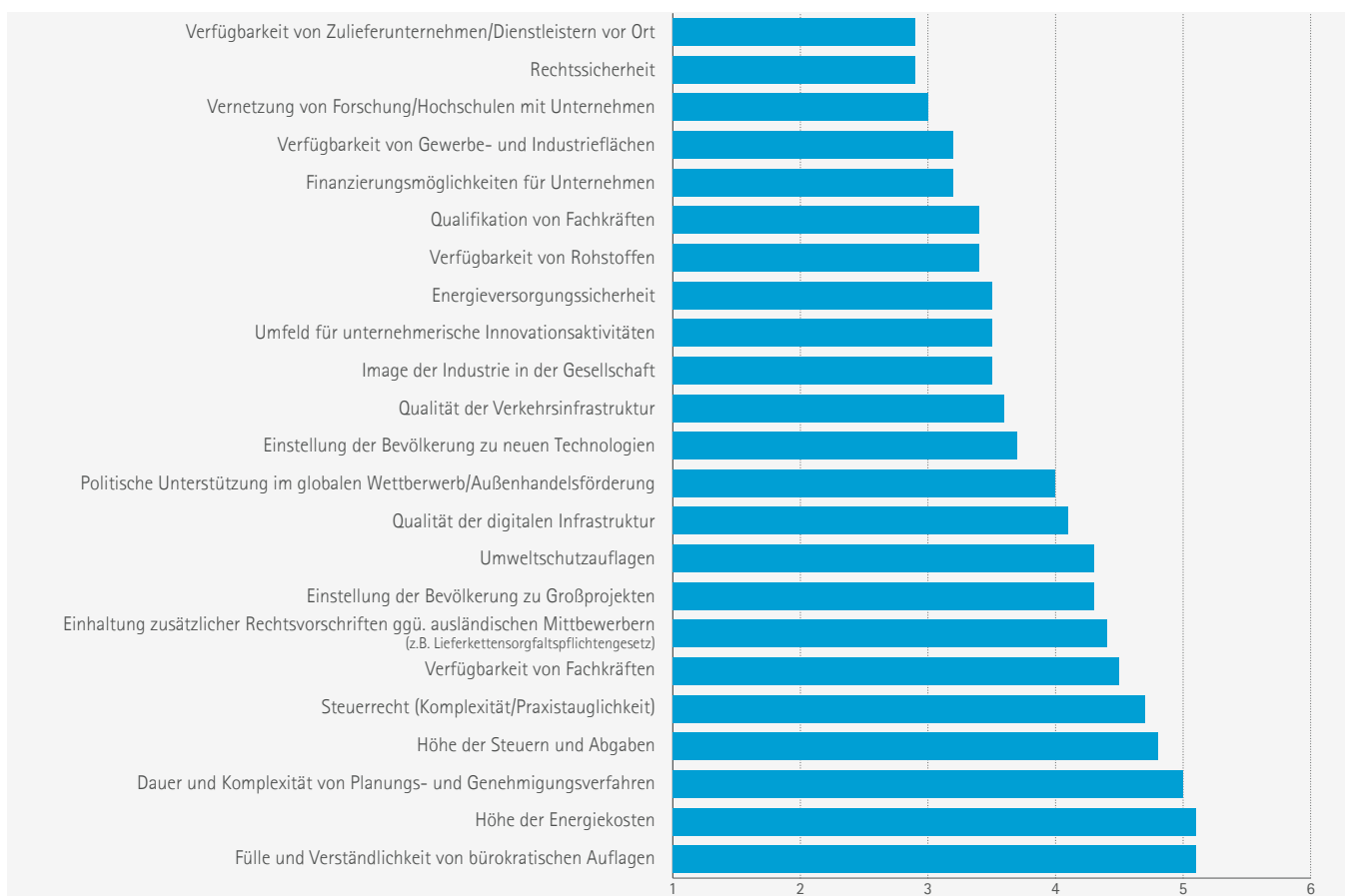
Von 23 abgefragten Standortfaktoren im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland im internationalen Vergleich bewerten die rheinland-pfälzischen Unternehmen

keinen einzigen als klaren Wettbewerbsvorteil, das heißt in Schulnoten übersetzt mit „gut“ oder „sehr gut“. Lediglich zehn erreichen zumindest eine Bewertung im „3er-Bereich“. Besonders im Argen liegt

es aus Unternehmenssicht bei Steuern, Genehmigungsverfahren, Bürokratie und Energiekosten, die jeweils als nicht wettbewerbsfähig, sprich mit „mangelhaft“ bewertet werden.

## Wie bewerten Sie mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland die folgenden Standortfaktoren im internationalen Vergleich?

(1 „klarer Wettbewerbsvorteil“ bis 6 „nicht wettbewerbsfähig“)

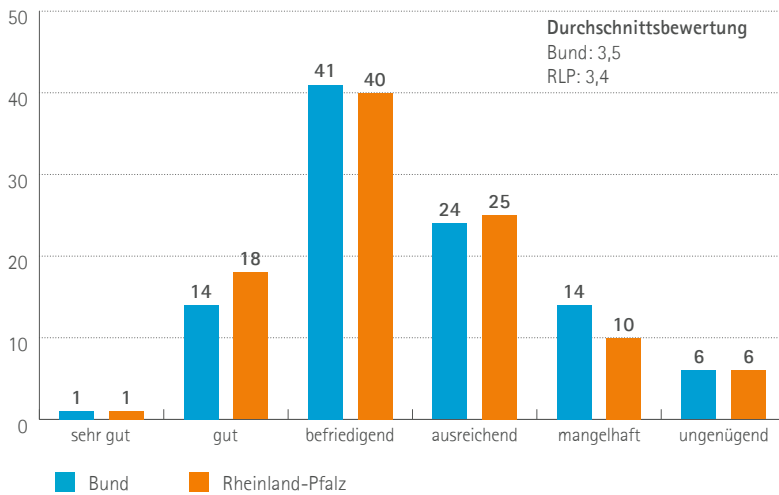


**Größte Standort-Flops:**

- Bürokratiebelastung
- Langwierige Genehmigungsverfahren
- Hohe Energiekosten

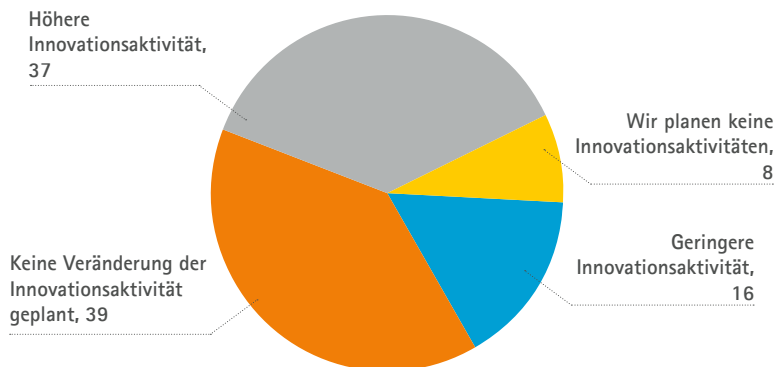
# Innovationsfähigkeit nicht weiter gefährden!

## Bewertung der Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung am Standort Deutschland und Rheinland-Pfalz, in Prozent



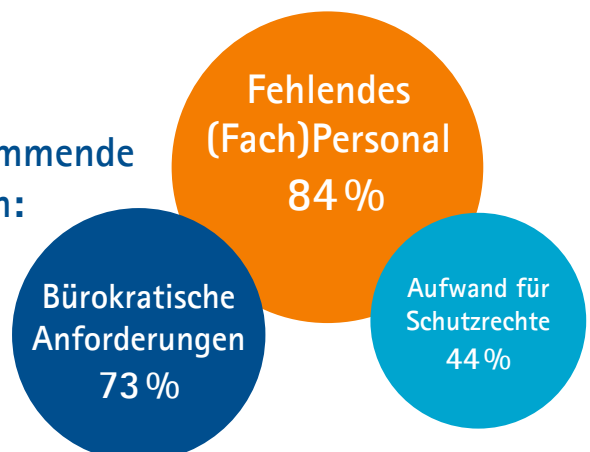
Die Industrie tätigt den Löwenanteil der privaten Investitionen in Forschung und Entwicklung (F&E) in Deutschland. Innovationen, technologisches Wissen und die Übertragung in marktfähige Innovationen sind zentrale Faktoren für Produktivität, Marktführerschaft sowie Wertschöpfung der hiesigen Industrie und damit ein Standbein der gesamten Volkswirtschaft. Enttäuschend fallen vor diesem Hintergrund die Bewertungen der Rahmenbedingungen für F&E in Deutschland und Rheinland-Pfalz aus – im Durchschnitt vergeben die Unternehmen ein schwaches „Befriedigend“; rund 40 Prozent vergeben die schlechten Zensuren „Ausreichend“ bis „Ungenügend“. Es bedarf somit gezielter Maßnahmen zur Stärkung des innovationsrelevanten institutionellen Rahmens.

## Wie wird sich die Innovationsaktivität Ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten voraussichtlich entwickeln? (in Prozent)



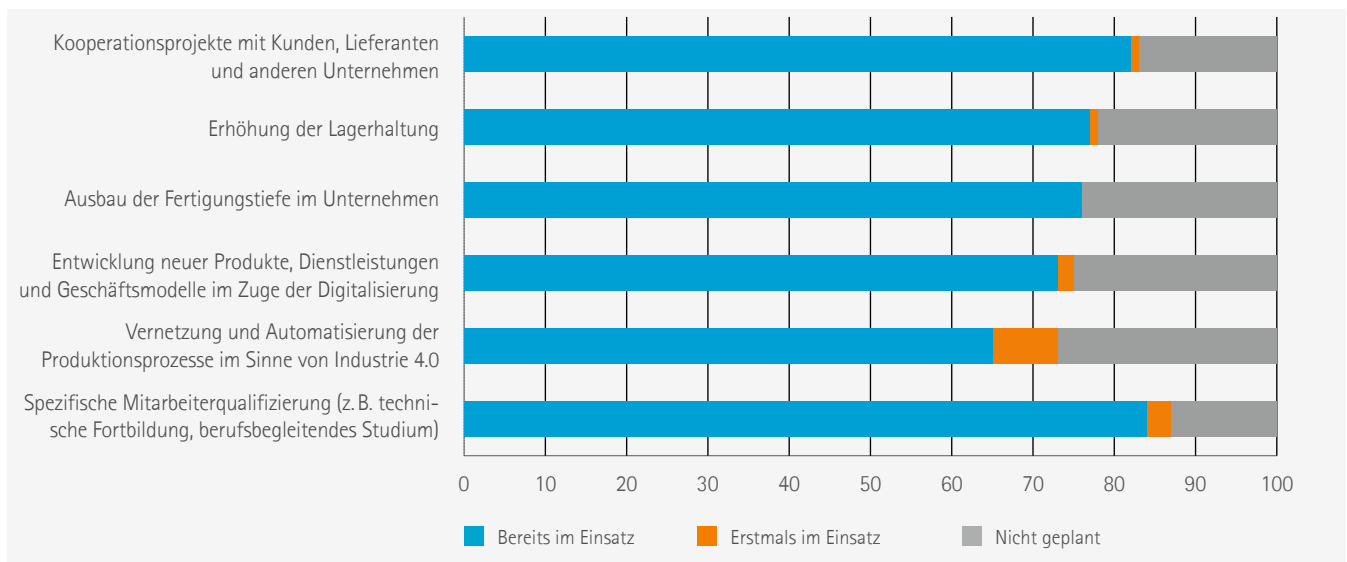
Trotz aller Hindernisse und Risiken stellen sich die rheinland-pfälzischen Unternehmen den Herausforderungen. Weniger als jedes zehnte Unternehmen plant in der 12-Monats-Frist keine Innovationsaktivitäten. 16 Prozent der Befragten, die ihre Aktivitäten einzuschränken gedenken, stehen 37 Prozent entgegen, die ihr Innovationsengagement ausweiten wollen.

## Innovationshemmende Faktoren:



# Industrie unterstützen, Wettbewerbsfähigkeit erhalten

Welche Aktivitäten plant Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten, um innovations- und wettbewerbsfähiger zu werden? (in Prozent)



Die Unternehmen gehen vielfältige Wege, um ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. An vorderster Stelle steht hierbei die spezifische Weiterqualifizierung der Mitarbeiter. Aber auch der Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle und der Umsetzung von Maßnahmen im Kontext der Industrie 4.0 messen die Firmen eine hohe Bedeutung bei. Technologieführerschaft, Digitalisierung und Humankapital sind somit erfolgskritische Faktoren für die deutsche Industrie, die es weiterzuentwickeln gilt.

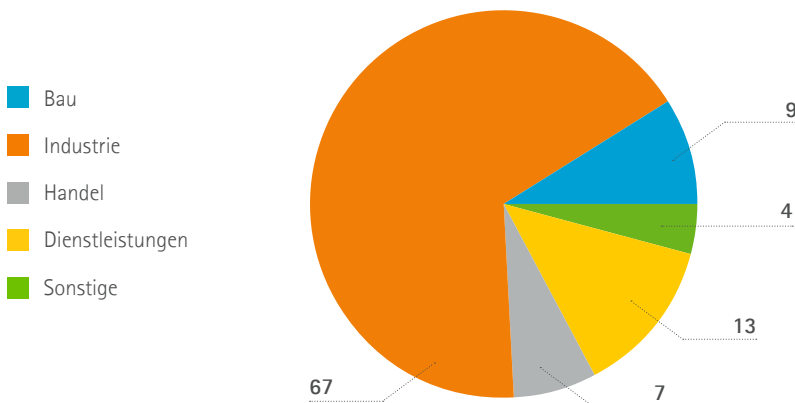
Die rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern unterstützen ihre Mitgliedsunternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe auf vielfältige Weise mit dem Ziel, den hiesigen Industriestandort zu sichern.

## Ausgewählte Leistungen der Industrie- und Handelskammern für die Industriebranche:

- Industriepolitische Positionierung in Politikgesprächen, Gremiensitzungen und über Positionspapiere
- Beratung und Informationsarbeit zu Innovations-, Förder-, Energie- und Umweltthemen
- Zahlreiche Veranstaltungsformate zu Industrie- und Innovationsthemen
- Fachliche Stellungnahmen zu Investitionsförderanträgen der Mitgliedsunternehmen
- IHK-Newsletter mit aktuellen Branchenmitteilungen
- Netzwerke zur Stärkung des Technologie- und Innovationstransfers
- Beratung der Unternehmen zu Export- und Zollfragen
- Industrie- und Innovationsausschüsse
- Konjunkturberichte mit aktuellen Daten zur Lage der Industrie
- Unterstützung der Industrieunternehmen bei Aus- und Weiterbildung sowie Fachkräftesicherung

# Methodik und Datengrundlage

Die Datenerhebung erfolgte digital durch die vier rheinland-pfälzischen IHKs im Rahmen einer von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) koordinierten Unternehmensbefragung, welche primär Industrieunternehmen sowie industriennahe Dienstleister adressierte. Die Umfrage wurde zwischen dem 10. Juli und 8. September 2023 durchgeführt. In Rheinland-Pfalz beteiligten sich 145 Unternehmen an der Online-Befragung, deren Antworten die Datenbasis des vorliegenden Auswertungsberichts bilden.

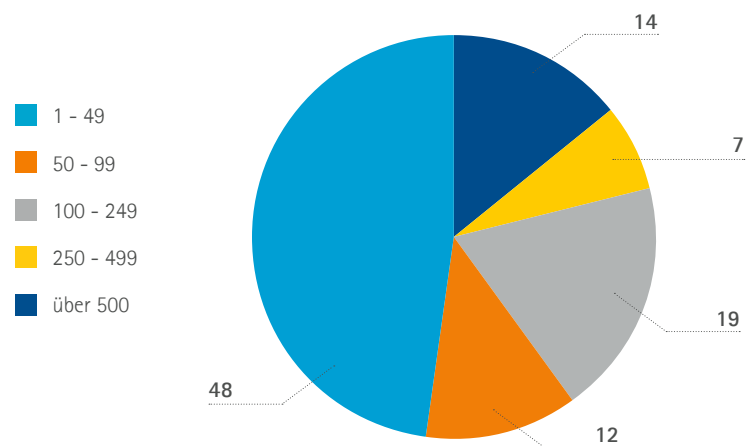


## Branchenzugehörigkeit, in Prozent

Mit zwei Dritteln der antwortenden Unternehmen entfällt der Großteil auf den Industriebereich, wobei der Maschinenbau, die Elektrotechnik und die Metallbranche, gefolgt von der Gummi- und Kunststoffindustrie sowie der chemischen und pharmazeutischen Industrie, am stärksten vertreten sind.

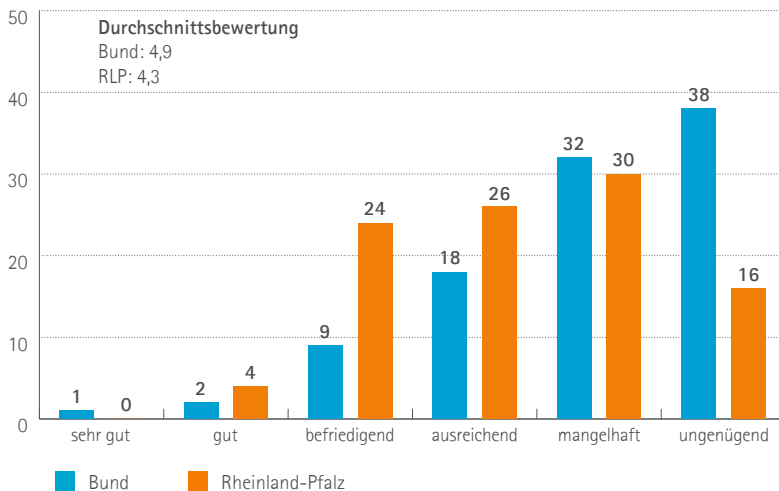
## Anzahl der Mitarbeiter, in Prozent

Gemäß der mittelständischen Wirtschafts- und Industriestruktur in Rheinland-Pfalz entfällt fast die Hälfte der an der Befragung teilnehmenden Unternehmen auf kleinere Einheiten mit weniger als 50 Mitarbeitern. Jede siebte Firma beschäftigt mehr als 500 Personen und gehört damit zu den großen Unternehmen.



# Schlechte Noten für die Industriepolitik: Bund mangelhaft, Land gerade noch ausreichend

Bewertung der aktuellen Wirtschaftspolitik von Bundes- und Landesregierung mit Blick auf die jeweilige Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts, in Prozent



Die Bewertung der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung fällt mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland sehr negativ aus. Die regionalen Industrieunternehmen vergeben im Durchschnitt die Schulnote „mangelhaft“ (4,9). Gerade einmal 3 Prozent benoten mit „gut“ beziehungsweise „sehr gut“, wohingegen 70 Prozent mit „mangelhaft“ oder „ungenügend“ zensieren. Die rheinland-pfälzische Wirtschaftspolitik in Bezug auf den Industriesektor kommt mit der Durchschnittsnote 4,3 – also „noch ausreichend“ – etwas besser weg, bewegt sich jedoch damit aus Sicht der Befragten ebenfalls weit entfernt von einem akzeptablen Niveau. Es vergibt fast jeder Zweite „mangelhaft“ oder „ungenügend“; ein weiteres Viertel „ausreichend“. Ein grundlegendes wirtschaftspolitisches Umsteuern tut demnach dringend not.

Industriepolitik  
der Bundesregierung:  
Note mangelhaft  
(4,9)

Industriepolitik  
der Landesregierung:  
Note  
(noch) ausreichend  
(4,3)



## Impulse für einen zukunftsfähigen Industriestandort:

- Sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen gewährleisten
- Zeitnah ausreichende und passende Ansiedlungsflächen für Industriebetriebe ausweisen
- Fachkräftesicherung für das verarbeitende Gewerbe unterstützen
- Internationale Märkte offen halten
- Planungsverfahren beschleunigen und Bürokratie konsequent abbauen
- Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben und digitale Infrastruktur weiter ausbauen
- Verkehrsinfrastruktur bedarfsgerecht erweitern und ertüchtigen
- Rohstoffversorgung im Inland und aus dem Ausland sicherstellen





Arbeitsgemeinschaft  
Rheinland-Pfalz

### Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz

Verantwortlich: Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer  
der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz,  
IHK Koblenz, Schlossstr. 2, 56068 Koblenz

### Redaktion

Dr. Matthias Schmitt (Konzept, Texte),  
Stefan Rommelfanger, Alexandra Klar (Auswertung, Grafiken).

### Satz

Stefanie Eltges, Mediendesign  
@ stefanie-eltges@t-online.de

### Druck

Druckerei Schaub, Trier

### Bildnachweis

Titelfoto: stock.adobe.com – kelvn

### Quellen

Eigene Erhebung der Industrie- und Handelskammern mit 145 antwortenden rheinland-pfälzischen Unternehmen, überwiegend aus dem Verarbeitenden Gewerbe. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: LISNeu. Statistische Berichte, Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, diverse Ausgaben. Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2022. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz 07/2023.

Trotz sorgfältiger Recherche, Erhebung, Auswertung und Bearbeitung können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation enthaltenen Informationen übernehmen. Die Nutzung gerundeter Zahlenangaben und Prozentwerte im Text dient der besseren Verständlichkeit. Der besseren Lesbarkeit wegen verwenden wir in diesem Bericht das generische Maskulinum; alle Geschlechter sind eingeschlossen.

---

## Ansprechpartner

### Manuel Heigl, IHK Koblenz

☎ 0261 106-267  
@ heigl@koblenz.ihk.de  
🌐 [ihk.de/koblenz](https://www.ihk.de/koblenz)

### Ruth Scherer, IHK Pfalz

☎ 0621 5904-2140  
@ ruth.scherer@pfalz.ihk24.de  
🌐 [ihk.de/pfalz](https://www.ihk.de/pfalz)

### Dr. Matthias Schmitt, IHK Trier

☎ 0651 9777-901  
@ schmitt@trier.ihk.de  
🌐 [ihk-trier.de](https://www.ihk-trier.de)

### Dr. Florian Steidl, IHK für Rheinhausen

☎ 06721 9141-14  
@ florian.steidl@rheinhausen.ihk24.de  
🌐 [ihk.de/rheinhausen](https://www.ihk.de/rheinhausen)

## IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

🌐 [ihk-rlp.de](https://www.ihk-rlp.de)